



# NEUESTE NACHRICHTEN

Donnerstag, 10. April 2014

Badische Presse

69. Jahrgang · Nr. 84 · Ausgabe Karlsruhe

**SWR stärkt** am Oberharms Schülern aus dem Neureut, die bei ihrer Führung durch das Naturkundemuseum auch das neue Modell in Augenschein nehmen. Dabei fällt ihnen zum Beispiel auf, dass der Schwarzwald, die Vogesen

zurück, welche Agradigung durch ginn es 19. Jahrhun. Recht aufsehenerregende nannte „Katastrophenschauman diese Karte, zeigt sich, Auswirkungen eines Vulkanausbruchs im schlafenden Vulkanfeld Eifel haben könnte. „Die Lava würde in den Rhein fließen, dort erkalten und so den Rhein

aufstauen eine große Überschwemmung auch Karlsruhe unter Wasser gesetzt würde. „Natürlich ist dieses Szenario rein spekulativ“, beruhigt Harms. „Wir gehen nicht davon aus, dass in den nächsten tausend Jahren ein Eifelvulkan ausbricht.“ Den letzten Ausbruch

9 000 Jahren erzeugt, dass vor allem Schwaben Nutzen aus dem Modell ziehen können. „Alle Themen, von der Geologie, über die Besiedlungsgeschichte bis hin zur Rheinkorrektur, kommen auch im Lehrplan vor“, sagt er. Harms und seine Kol-

um das un... reiche Kartentem. Krial zusammenzustellen, rund ein Jahr lang entsprechende Daten gesammelt. „Das Schöne an diesem interaktiven Modell ist, dass es jederzeit um weitere Informationsebenen ergänzt werden kann“, freut sich der Geologe.

eki. Mit einem mehrsprachigen, interaktiven Internet-Auftritt sowie verstärkten Aktivitäten in sozialen Netzwerken will die Karlsruher FDP im Vorfeld der Gemeinderatswahl am 25. Mai vermehrt um die Stimmen von jugendlichen Erstwählern und Bürgern mit Migrationshintergrund werben. Bereits seit einigen Tagen gibt es die ersten Wahlplakate, die auf die Internet-Seite freier-denken.de hinweisen, seit gestern ist diese nun online. „Nach dem schlechten Abschneiden bei der Bundestagswahl braucht die FDP einen Neustart“, begründet der FDP-Kreisvorsitzende und Stadtrat Tom Hoyem, der erneut kandidiert, die Wahlkampfoffensive im weltweiten Datennetz. Natürlich werde die FDP auch mit Plakaten und bei zahlreichen Wahlver-

## „FDP braucht einen Neustart“

Partei setzt auf interaktiven Internet-Auftritt und Glaubwürdigkeit

anstaltungen für die liberalen Ideen werben, stellt er klar, aber vor allem junge Wähler würden sich heutzutage im Internet über politische Themen informieren. Für einen zeitgemäßen und funktionalen Auftritt im Netz ließ sich die FDP von der Karlsruher Agentur Raumkontakt ein passgenaues Konzept erstellen. Auf der Internet-Seite können sich die Besucher mit wenigen Klicks einen Überblick über die Kandidaten für die Wahlen zu Gemeinderat und Ortschaftsräten verschaffen, außerdem gibt es eine Kurzfassung der kommun-

nen Wahlprogramme. Unter der Rubrik „Freier Denken“ auf der Internet-Seite kann zudem jeder Bürger einen



kurzen Kommentar zu einem kommunalen Thema abgeben, und die FDP will dann dazu Stellung nehmen. Die Karlsruher FDP spricht sich für den Bau eines neuen Fußballstadions

und eine zweite Rheinbrücke aus, ist aber gegen eine neue Müllanlage in Durlach sowie eine städtische Altpapiertonne. „Wir haben kapiert, dass die Menschen heute anders auf die Politik zugehen wollen. Sie wollen nicht mehr nur bevormundet werden“, erläutert Ulrich Eidenmüller das runderneuerte Wahlkampfkonzept. Der frühere Bürgermeister fungiert während des Wahlkampfs als „strategischer Berater“ seiner Partei, hält im Hintergrund die Fäden zusammen und den Kandidaten den Rücken frei. „Es wäre ein Jammer, wenn die liberalen

Ideen durch die Niederlage der Bundes-FDP ganz aus der Politik verschwinden würden“, so Eidenmüller. Doch mit Wahlprogrammen über fünf Jahre ließen sich ohnehin keine Kommunalwahlen gewinnen. „Es ist ein Angebot an Personen. Und hier müssen wir mit Glaubwürdigkeit punkten“, so Eidenmüller. Dass trotz des propagierten Jugendkurses auf den vorderen Listenplätzen für die Gemeinderatswahl fast ausschließlich Gesichter von erfahrenen Kommunalpolitikern zu finden sind, sieht Eidenmüller übrigens nicht als Nachteil. Seine Einschätzung: „Junge Wähler geben ihre Stimmen nicht automatisch den jüngsten Kandidaten. Sie legen Wert auf Erfahrung und vertrauen deshalb auch der älteren Generation.“